

Familie 2020 – Zukunftsszenarien. Entwicklungsperspektiven für Gesellschaft, Sozialwesen, Bildung und Familie. Dr. Alexander Fink, ScMI, Paderborn

Ort + Zeit: Dienstag, den 26. Oktober, 19-21 Uhr im Hörsaal 1010 ("Kleiner Hörsaal")
im Hörsaalgebäude "Keksdose", am Boulevard auf dem Universitätscampus.

Prof. Dr. Ursula Carle startet diesen Winter zusammen mit einem guten Dutzend deutscher und internationaler ExpertInnen ein intellektuelles Experiment an der Universität Bremen. Sein Ziel: Die Entwicklung eines neuen Leitbildes für Familie, für Familienförderung und Elternbildung. Den Auftakt zu diesem Leitbild-Projekt bildet eine Einführung in das professionelle strategische Zukunftsdenken durch Dr. Alexander Fink. Im Anschluss an den Vortrag ist eine intensive Diskussion mit den ZuhörerInnen vorgesehen, um auch ihre Expertise in den Leitbild-Entwicklungsprozess einzubeziehen.

Dr. Alexander Fink ist Gründungsinitiator und Mitglied des Vorstandes der *ScMI Scenario Management International AG* aus Paderborn (<http://www.scmi.de/>). Er verfügt über langjährige Erfahrungen bei der strategischen Beratung von Kommunen und Verbänden, von Industrie- und Dienstleistungsunternehmen. Er ist Autor bzw. Mitautor mehrerer Bücher, darunter "Szenario Management - Planen und Führen mit Szenarien". Dr. Fink stammt aus Bremen und wagte 1997 zum hundersten Geburtstag des SV Werder einen Blick in die Zukunft des Deutschen Meisters: "Werder Bremen 2010 – Die Zukunftsbilder des Deutschen Fußballmeisters".

Volltext:

Alles, was seit Monaten die Medien und die öffentlichen Diskussion bewegt, dreht sich um einen Punkt: Der seit zwanzig Jahren überfällige Wandel im Staat, in den Kommunen, in den Unternehmen, in der Bildung und im Gesundheitswesen. Mit der Überfälligkeit wuchs auch die Widerständigkeit dieser Organisationen, Verwaltungen und Einrichtungen gegen den Wandel. Heute scheinen nur noch Gewaltmaßnahmen Bewegung in den festgefahrenen Fronten zu versprechen. Dies hat sicher mit den verkrusteten Strukturen in diesen Apparaten zu tun. Daneben liegt die Vermutung nahe - zumal sich die gleiche Widerständigkeit bei den beteiligten wie bei den betroffenen Menschen zeigt, dass es auch an tieferer Einsicht und bewegender Motivation fehlt, kurz an einem zündenden, zukunftsweisenden, nachhaltig motivierenden Leitbild für Familie, Familienförderung und Elternbildung.

Leitbilder jenseits der Prospekte und Verlautbarungen: Die nichtssagenden Leitbilder der Prospekte und offiziellen Verlautbarungen sind Legende. Und fast alle Unternehmen und Einrichtungen, die heute in der Krise stecken, haben vor Jahren edel klingende und hübsch erscheinende Leitbilder formuliert und publiziert. Was ist also falsch an dieser Leitbild-Frage. Der Referent, Dr. Fink arbeitet seit rund zehn Jahren im Bereich der strategischen Führung und des strategischen Wandels von Unternehmen verschiedenster Sparten, von Kommunen, Sportvereinen und Gesundheitsorganisationen, von Handelsunternehmen, Banken, Ver- und Entsorgern, von Kommunikations- und Logistikkonzernen u.v.a.m. Die Entwicklung orientierender Leitbilder gehört zu seinen Kernkompetenzen. Im Unterschied zu wohlfeilen Wunschlisten fußen seine Leitbilder, seine "Leitsterne des Handelns" auf handfesten Analysen der gegenwärtigen Entwicklungen. Wie solche Analysen prinzipiell verlaufen, wird er in anschaulicher und reichlich illustrierter Form darstellen.

Wir können die Zukunft nicht kennen aber uns auf sie vorbereiten: Leitbilder zielen auf eine zwar ferne, aber noch vorstellbare Zukunft. Sie integrieren eine Vielzahl von Teilzielen, wie sie für Organisationen in der heutigen Wirtschaft und Gesellschaft kennzeichnend sind. Damit helfen sie, eine strategische Grundaufgabe zu lösen: Viele Unternehmen stehen vor dem Problem, dass die Umsetzung einer herkömmlichen statischen Strategie nicht mehr ausreicht. Mehrdeutige Markttrends und plötzliche Strukturbrüche stellen neue Anforderungen an Entscheider und die sie unterstützenden Einheiten wie strategische Planer, Controller oder Marktforscher. Sie müssen daher die Veränderungen in ihren Marktumfeldern kontinuierlich beobachten und "schwache Signale" möglichst frühzeitig wahrnehmen und systematisch verarbeiten. Gleiches gilt für den öffentlichen Dienst mit seinem Millionenheer an ausführenden "Bildungs-, Gesundheits- und WohlfahrtsmitarbeiterInnen". Fundierte Zukunftsszenarien schärfen die Wahrnehmung, indem sie wie Leuchtbojen sowohl die Annäherung an konfliktträchtige Tendenzen wie auch die Fahrinne erfolgversprechender Potenziale signalisieren.

Zukunftskompetenzen sind (un-)erwünscht: Viele Unternehmen, öffentliche Dienste und Einrichtungen haben Berührungängste gegenüber einer systematischen Auseinandersetzung mit "der Zukunft". Um Erfolgspotenziale zu erkennen und zu erschließen, müssen Organisationen ständig Vorstellungen von zukünftigen Möglichkeiten entwickeln und diese systematisch in Visionen, Leitbilder, Strategien und konkretes Handeln überführen. Damit tun sich viele, vor allem auch der "öffentliche Sektor" sehr schwer. Dies hat vielfältige strukturelle aber auch methodische Gründe. Gerade öffentliche und staatsnahe Unternehmen und Einrichtungen sind stärker an legalistischen und alltagspolitischen Vorgaben ausgerichtet als an strategischen und methodisch fundierten Zielvereinbarungen. Das taktische Lavieren überwiegt bei Weitem die professionellen Organisationstugenden der Offenheit, Ehrlichkeit und Behutsamkeit im organisationsumfassenden strategischen Diskurs. Der Vortragende wird zeigen, wie man gerade auch öffentlichen Organisationen diese Ängste durch ein systematisches und nachvollziehbares Vorgehen sowie eine professionelle Ergebnisorientierung nehmen kann.

Der Vortrag von Dr. Alexander Fink und die für Deutschland herausragende Expertise der Paderborner Scenario Management International AG bildet somit für das Bremer Leitbildprojekt die methodische und wie die organisationale Grundlage. Für die ZuhörerInnen bietet er zudem die Möglichkeit, ein im wahrsten Sinne des Wortes zukunftsweisendes Instrumentarium für die Weiterentwicklung der eigenen Praxis kennen und in seinen Anwendungsmöglichkeiten bewerten zu lernen.

Eine Kurzbiografie und ein Foto von Dr. Fink können in der Pressestelle der Universität Bremen angefordert werden.

Weitere Informationen:

Universität Bremen, Fachbereich 12, Arbeitsgebiet Grundschulpädagogik
Prof. Dr. Ursula Carle (Leitung); Dr. Heinz Metzen (Organisation)
Tel.: 0421 54 94 814; Mobil: 0173 98 31 778; Fax: 0421 54 94 814
Email: heinz.metzen@s-hb.de
<http://www.familienbildung.uni-bremen.de/>
<http://www.grundschulpaedagogik.uni-bremen.de/>



Hier die Programmübersicht mit den folgenden Veranstaltungen der Ringvorlesung:

- Di 02.11.2004** **Familienentwicklung zu Beginn des 21. Jahrhunderts.**
19 – 21 Uhr Ergebnisse aus einer Längsschnittstudie und Konsequenzen für eine moderne Familienpolitik.
Prof. Dr. mult. Wassilios Fthenakis, Freie Universität Bozen, Italien
- Di 09.11.2004** **Kompetenzentwicklung für (junge) Mütter - Bremer Förderkette.**
19 – 21 Uhr MOSAIK-Projekt: Kooperation von Beratung, (Aus-)Bildung und Beruf.
PD Dr. Marianne Friese, Universität Bremen
- Di 16.11.2004** **Family Literacy – Schriftkultur in der Familie stützen.**
19 – 21 Uhr Why family literacy is better than family learning.
Dr. Sven Nickel, Universität Bremen; Bundesverband Alphabetisierung
- Di 23.11.2004** **Familienorientierte Innovation in der Integrationsunterstützung.**
19 – 21 Uhr Das Bremer Elternbildungsprogramm für Migrantinnen und Migranten.
Zerrin Dalhoff, Soziales Bremen; Aysun Kul, Migrantinnenrat Bremen; mit einem Beitrag der neuen Bremer Universitätsprofessorin im Fachbereich Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Prof. Dr. Yasemin Karakasoglu
- Di 30.11.2004** **Familien, Unternehmen und Familienunternehmen in einer funktional differenzierten Gesellschaft.**
19 – 21 Uhr Systemische Sicht auf das Unternehmen Familie und auf Familien in Unternehmen. Prof. Dr. Fritz B. Simon, Universität Witten-Herdecke
- Di 07.12.2004** **Elterliche Kompetenz bei geistig behinderten Eltern.**
19 – 21 Uhr Paradoxon oder Hinweis auf Kernelemente kindlicher Entwicklungsunterstützung? Prof. Dr. Ursula Pixa-Kettner, Universität Bremen
- Di 14.12.2004** **Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.**
19 – 21 Uhr Neue Qualität des Zusammenwirkens von Kindertagesstätten und Eltern.
Michaela Hellman, Netzwerk für örtliche und regionale Familienpolitik, IES, Universität Hannover
- Di 11.01.2005** **Effective Preschool and Primary Education Project.**
19 – 21 Uhr Zur Wirksamkeit früher Bildung im Elementar- und Primarbereich – erste umfassende Untersuchung in Großbritannien 1997-2003.
Brenda Taggart MA, ILTM, EPPE Coordinator and Principal Investigator, School of Early Childhood and Primary Education, University of London
- Di 18.01.2005** **Familienbilder in den Niederlanden und in Deutschland.**
19 – 21 Uhr Vergleich der Vereinbarkeit von Arbeit und Familie.
Idriss Nor, DOEN, Amsterdam
- Di 25.01.2005** **...und was wollen die Eltern? Beratungsbedarf und Informationsstrategien im Erziehungsalltag.**
19 – 21 Uhr Ergebnisse der ersten deutschen Elternbefragung zu ihrem pädagogischen Informationsverhalten. Adelheid Smolka, Staatsinstitut für Familienforschung an der Universität Bamberg (ifb)
- Di 01.02.2005** **Zukunft der Familie: Plädoyer für einen sozialstaatlichen Perspektivenwechsel.**
19 – 21 Uhr Prof. Dr. Helga Krüger, Universität Bremen
- Di 08.02.2005** **Was hindert Kindergarten, Schule und Eltern in Bremen, enger zu kooperieren?**
20 – 22 Uhr Prof. Dr. Ursula Carle, Universität Bremen
(findet im Rahmen von "Eine Universität für Alle" statt: 20-22 Uhr, Gästehaus der Universität, Auf dem Teerhof 58)